

## Pressemitteilung

Schwäbische Post vom Mittwoch, 2. Dezember 2015

### Neues Modell: Integrative Medizin

St.-Anna-Virngrundklinik

**Die St.-Anna-Virngrundklinik setzt auf integrative Medizin. Mit speziellen Angeboten für die Geburtshilfe, die Schmerztherapie und die Urologie will das Krankenhaus sein Einzugsgebiet vergrößern und die Belegungszahlen steigern.**

**Ellwangen.** Bei der integrativen oder anthroposophischen Medizin handelt es sich nicht um eine neue, isolierte Fachabteilung. Vielmehr sollen komplementäre medizinische Methoden, beispielsweise der Naturheilkunde oder Homöopathie, in die Schulmedizin einfließen. Wie das gehen kann, hat der Berliner Mediziner Dr. Roland Bersdorf am Dienstag den Mitgliedern des Kreistagsausschusses für Kliniken und Gesundheit in Aalen vorgestellt.

Bersdorf macht für die St.-Anna-Virngrundklinik drei Vorschläge. Künftig soll in der Schmerztherapie und Palliativmedizin, in der Geburtshilfe sowie in der Onkologie der Urologie integrativ gearbeitet werden. Bis Frühsommer 2016 werden konkrete Angebote erarbeitet und ab 2017 sukzessive eingeführt.

Krankenhausdirektor Thomas Schneider verspricht sich von der neuen Philosophie, die Belegung der Klinik zu steigern und somit die Erlöse zu erhöhen. „Dieser Ansatz hat enorme Zukunftschancen“, meint Landrat Klaus Pavel. Aber: „Das wird keine Goldgrube sein.“ Und: Wenn in Ellwangen wieder 750 statt 500 Kinder geboren werden, dürfe das nicht zu Lasten der Kliniken in Aalen und Mutlangen gehen. Wie die auf Geburten spezialisierte Filderklinik müsse man ganz Baden-Württemberg als Einzugsgebiet betrachten, meinte Pavel. Wie Bersdorf erläuterte, geht es um ein Langzeitprojekt. Eine Tendenz, wie sich das Ganze wirtschaftlich auswirke, lasse sich erst in einigen Jahren ablesen. Mehr Personal wird übrigens nicht eingestellt. Die Mitarbeiter sollen qualifiziert werden.

gäss